

Themen und Strategien für die Beratung zur Förderung sozialer Integration

Impulse aus dem ELGPN

Judith Langner (geb. Frübing),
Nationales Forum Beratung (*nfb*)

Berlin, 5. Februar 2014

Struktur

- Europäischer Kontext
- ELGPN und seine Arbeitsergebnisse
- Themen und Strategien für die Beratung zur Förderung sozialer Inklusion
 - Berufsbiografische Gestaltungskompetenzen (Career Management Skills CMS)
 - Zugang zu Beratung
 - Qualität und Evidenzbasierung
 - Kooperation und Koordination

Europäischer Kontext



Europäischer Hintergrund

- OECD/ EU/ Weltbank Studien (2001-2003)
- EU Expertengruppe (2002-2007):
 - Verbesserung der Politik und Systeme der lebensbegleitenden Bildungs- und Berufsberatung: gemeinsame europäische Bezugsinstrumente (CEDEFOP, 2005)
 - Handbuch für Berufsberatung (OECD/ EU, 2004)
- EU Ratsentschlüsse 2004/ 2008
 - zur Stärkung der Politik, Systeme und Praxis der Beratung
 - zur Integration der Beratung in die Strategie des lebenslangen Lernens



EU Ratsentschlösungen zur LBB

- Stärkung der Strukturen für Politik-, System- und Praxisentwicklung insb. in den 4 Prioritäten:
 - Förderung der lebenslangen Lernprozesse und Vermittlung von Berufslaufbahnkompetenzen (CMS)
 - Erleichterung des Zugangs zu Beratung für alle Bürger
 - Qualitätssicherung, Nutzerperspektive und empirisch basierte Politikentwicklung
 - Koordination und Kooperation über die verschiedenen Sektoren und Einbeziehung nationaler/regionaler Stakeholder
- Europäische Kooperation und regelmäßiges Monitoring
- Hinweis auf Relevanz von Beratung für andere EU Strategien

Europäischer Hintergrund

- OECD/ EU/ Weltbank Studien (2001-2003)
- EU Expertengruppe (2002-2007):
 - Verbesserung der Politik und Systeme der lebensbegleitenden Bildungs- und Berufsberatung: gemeinsame europäische Bezugsinstrumente (CEDEFOP, 2005)
 - Handbuch für Berufsberatung (OECD/ EU, 2004)
- EU Ratsentschlüsse 2004/ 2008
 - zur Stärkung der Politik, Systeme und Praxis der Beratung
 - zur Integration der Beratung in die Strategie des lebenslangen Lernens
- Kooperation im ELGPN und anderen Netzwerken (z.B. Euroguidance)

Europäisches Netzwerk für eine Politik lebensbegleitender Beratung (ELGPN)



ELGPN

- Mitglieder-getragenes Netzwerk (Methode der offenen Koordinierung): 31 Mitglieder
- Kooperation mit relevanten Organisationen
- Koordinierung durch Finnland (Dr. Raimo Vuorinen)
- Ziel ist die Weiterentwicklung der LBB in Politik und Praxis in den Mitgliedsländern und der EU
- Stärkung der Zusammenarbeit der EU Mitgliedsstaaten
- Aktuelle Arbeitsphase (2013/14) Implementierung nach eher konzeptioneller Arbeit (2008-2012) in 4 Handlungsfeldern entsprechen Prioritäten der EU Resolutionen

Ergebnisse des ELGPN

- **Gemeinsame Wissensbasis**
 - Bewusstsein für gute Beratungspolitik
 - Austausch guter Praxis
- **Stärkung der Kooperation und Koordination auf nationaler und europäischer Ebene**
- **Handreichung** (ELGPN Resource Kit: 2012; Übers. 2013)
 - Leitlinien für politische Strategien und die Entwicklung von Angeboten
 - Unterstützt politisch Verantwortliche bei der Erreichung der EU 2020 Ziele
 - befördert Evaluation und Monitoring

Themen und Strategien der Beratung zur Förderung sozialer Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund



Priorität 1: Career Management Skills

- Unterschiedliche Herausforderungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen, die ihre Arbeits- und Lebensbedürfnisse aufeinander abstimmen müssen
- Allgemeine Kernkompetenzen ergänzt durch spezifische
- Vielfalt der Bedürfnisse kaum berücksichtigt
- Kaum zielgruppenspezifische Curricula

Table 4.1: Entwicklungskontinuum strategischer Schritte zur Umsetzung von CMS

Merkmal 1: Die Lern-/Entwicklungserfahrung		
<p>Wahlfreier Inhalt, ad hoc und nicht von einer Strategie getragen angeboten Berufswahlunterricht optional; CMS im Lehrplan nicht erwähnt; CMS durch öffentliche Arbeitsverwaltung nicht angeboten</p>	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	<p>Organisierter, verpflichtender Inhalt Berufswahlunterricht verpflichtend; CMS in eigenem Berufswahlfach unterrichtet, oder als Lehrplan übergreifendes Thema, oder beides, Bildungseinrichtungen können CMS als Fach oder als ein Lehrplan übergreifendes Modell des CMS-Unterrichts wählen; CMS als Maßnahme eingebettet in die öffentliche Arbeitsverwaltung</p>
<p>Eine Form für alles</p>	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	<p>Maßgeschneiderte und entwicklungsfähige Perspektive</p>
<p>Keine spezielle Personalschulung Keine Personalschulung für CMS-Unterricht; keine Partnerschaft mit externen Ressourcen</p>	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	<p>Unterrichtet von geschultem Personal, in Partnerschaften Ressourcen und Agenturen für den CMS-Erwerb werden durch Beratungslehrkräfte oder Berater/innen koordiniert; Ausbildung des Personals für CMS-Unterricht wird nachgewiesen; Teams in den Bildungseinrichtungen und der Arbeitsverwaltung werden geschult, CMS in Kooperation mit externen Ressourcen zu vermitteln.</p>
<p>Unterricht/Methoden sind traditionell Traditioneller Unterrichtsansatz herrscht vor; Unterricht ist beschränkt auf didaktische Unterweisung; Keine spezifischen Lernunterlagen für CMS</p>	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	<p>Pädagogisch/andragogisch stimulierende Methoden mit Ressourcenausstattung Die Verwendung von CMS-Unterlagen und innovativer Methoden geschieht nachweislich und schließt praktische Lernerfahrungen sowohl in als auch außerhalb schulischer Aktivitäten ein.</p>
Merkmal 2: Überwachung und Feststellung von Ergebnissen		
<p>Kein Monitoring, keine Qualitätsstandards Kein System zum Monitoring und zur Evaluierung von CMS-Aktivitäten vorhanden</p>	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	<p>Programmevaluation und Supervision System zur Überwachung und Evaluierung von CMS-Aktivitäten ist vorhanden; Monitoring führt zu progressiven Qualitätsergebnissen und positiven Wirkungen</p>
<p>Beschränkter Fokus für Lernergebnisse CMS sind nicht explizit als Lern-/Entwicklungsergebnisse festgelegt</p>	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	<p>Erlernen von CMS ist integraler Bestandteil des Kompetenzerwerbs der Bürger/innen CMS explizit als Lern-/Entwicklungsergebnis festgelegt, entweder getrennt oder innerhalb relevanter Fächer oder Interventionen</p>
<p>Bewertung nicht vorhanden oder bloße Formalität Kein Nachweis einer formalen CMS-Beurteilung</p>	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	<p>Zuverlässige Feststellung und zweckdienliche Beurteilung, Nachweis einer systematischen und gut entwickelten formativen Bewertung von CMS; Feststellung wird als didaktisches Instrument für die Selbstentwicklung verwendet</p>
<p>Kein regelmäßiges Berichtswesen</p>	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	<p>Regelmäßiges Berichtswesen Institutionelle Bildungs-, Berufsbildungs- und Arbeitsmarktberichte mit dokumentierten Nachweisen, gemeinsam in einer nationalen Datenbank erfasst und evaluiert; jährlich veröffentlichter nationaler Bericht mit Empfehlungen, die in weitere Strategiereformen und Maßnahmepläne integriert werden.</p>


Priorität 2: Zugang zu Beratung

- Zugang muss für bestimmte Zielgruppen erweitert werden hinsichtlich:
 - Kohärenz und Konsistenz
 - Vielfalt der Angebotskanäle
 - Differenzierung
 - Weite Verbreitung
 - Zielgerichtetheit
 - Marketing
 - Kreativität
- Proaktive Dienste/ aufsuchende Beratung
- Beratungsangebote sind besonders im Validierungsprozess wichtig


1. Verbreiterung des Zugangs durch diversifizierte Angebotsformen

Einzelne Beratungsdienste für einige Zielgruppen	Einzelne Dienste und Berufswahlunterricht	Einzelne Dienste und Internetangebote	Einzelne Dienste und vollständiges Angebot in Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)	Integrierte oder umfassende komplexe Modelle
<p>Einzelne Dienste werden erbracht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Während normaler Öffnungszeiten • An festen Standorten in Bildungsbereichen • An festen Standorten der öffentlichen Arbeitsverwaltung • Für einige Zielgruppen <p>Vereinzelte Beratungsangebote im Validierungsprozess</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Dienste werden ergänzt durch weitere Beratungstätigkeiten: • Berufswahlunterricht • Gruppenarbeit • Job-Clubs • Informations-Datenbanken • Berufsorientierung integriert im Lehrplan • Betriebspraktika • Berufserkundungen • Mentoring 	<p>Einzelne Dienste und andere Beratungstätigkeiten werden ergänzt durch IKT-Instrumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Webseiten • Web-Instrumente • Webseiten (für Bildung und Arbeit), die Informationen zu diesen Sektoren enthalten • Mit/ohne lebensbegleitende Beratungsinstrumente • Eine integrierte nationale und/oder regionale Webseite zu lebensbegleitender Beratung für die gesamte Bevölkerung, mit lebensbegleitenden Beratungsinstrumenten 	<p>Einzelne Dienste, einschließlich Dienste auf Internetbasis, die unterstützt werden durch eine Hotline zu qualifizierten Beratern/innen, einschließlich Chat oder E-Mail-Diensten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionell angeboten im gesamten Land/Region • Für einige oder alle Zielgruppen 	<p>Integriertes oder umfassendes komplexes Modell der lebensbegleitenden Beratung vorhanden, umfasst landesweite und regionale Dienste:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Telefonhotline • Unterstützungsinstrumente auf Internetbasis • Einzelne Dienste und andere Beratungsaktivitäten • Für einige oder alle Zielgruppen <p>Beratungsdienst wird an Orten und zu Zeiten mit leichter Erreichbarkeit für die Bürger angeboten.</p> <p>Sprachangebot:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nur in der Hauptsprache • Möglichkeit weiterer Sprachen (Regional- oder Fremdsprachen) <p>Die gesetzlichen Rechte der Bürger werden bei der Beratungsleistung beachtet.</p> <p>Effektive Beratung im Rahmen des Validierungsprozesses</p>

2. Datensammlung für evidenzbasiertes Lernen und Strategieentwicklung zur Verbreiterung des Zugangs

				
<ul style="list-style-type: none"> • Es besteht keine Infrastruktur, um Daten zu vorhandener lebensbegleitender Beratung für junge Menschen und Erwachsene zu erheben • Keine Erhebung oder Profilerstellung künftiger Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen für evidenzbasierte zukünftige politisch-strategische Entwicklung <p>Keine Daten vorhanden</p> <ul style="list-style-type: none"> • weder für verschiedene Zielgruppen • noch nach verschiedenen Sektoren (Bildung und Arbeit) 	<p>Einige Anstrengungen zur Datenerhebung in unterschiedlichen Bevölkerungssektoren sind vorhanden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daten für einige Bevölkerungssektoren sind vorhanden • Einige evidenzbasierte Berichte für die Strategieentwicklung sind in der Entwurfsphase 	<p>Einige Daten wurden auf institutioneller, nationaler/regionaler Ebene erhoben und sektoral für die Schaffung von Regelungen für unterschiedliche Gruppen zusammengestellt.</p>	<p>Daten zur Inanspruchnahme von Diensten lebensbegleitender Beratung werden sektoral erhoben, und auf nationaler/ regionaler Ebene gesammelt.</p> <p>Gesammelte Daten werden evaluiert, um die Qualität der lebensbegleitenden Beratung zu verbessern.</p>	<p>- Daten zur Nutzung von und möglicher Nachfrage nach Beratungsdiensten werden auf nationaler/regionaler Ebene erhoben und systematisch gesammelt, um das Profil der Dienste und evidenzbasierte Strategien für unterschiedliche Zielgruppen zu entwickeln.</p>

3. Den Zugang verbessern

				
<p>Keine sichtbaren und bekannten Versuche, lebensbegleitende Beratungsdienste in der Bevölkerung zu fördern.</p>	<p>Einige Initiativen zur öffentlichkeitswirksamen Kommunikation und weitere Werbetätigkeiten sind vorhanden, um lebensbegleitende Beratung als Dienst für alle Zielgruppen bekannt zu machen.</p>	<p>Es werden einige Versuche unternommen, um sicher zu stellen, dass tatsächliche und potentielle Nutzer die angebotenen Dienstleistungen klar verstehen.</p>	<p>Förderung und Markenbildung für lebensbegleitende Beratungsdienste werden gegenwärtig auf nationaler und regionaler Ebene durch strategische Partnerschaften geprüft, um die Dienste danach zu verbessern</p>	<p>Systematische und regelmäßige Förderung der Struktur und des Nutzens lebensbegleitender Beratungsdienste findet auf nationaler und regionaler Ebene statt (z.B. Berufswoche, Medien- und Werbekampagnen).</p>

Priorität 3: Qualität und Evidenzbasierung

- Gestiegener Bedarf an Qualitätssicherung (QS) und Evidenzbasierung
- Nachweis der Effektivität und Effizienz
 - bedarf systematischer Datenerhebung und Auswertung
 - zur Verbesserung/ Professionalisierung/ Fundierung der Beratungsansätze und Methoden
- Förderung der Entwicklung neuer Methoden und Datengrundlagen für Evidenzbasierung
- Verbindung von QS mit der Entwicklung evidenzbasierter Politikberatung

Qualitätselemente eines nationalen Rahmens für ein lebensbegleitendes Beratungssystem

Qualitätselement 1: Beraterkompetenz		
Ad hoc- Vereinbarungen, die nicht durch eine Strategie strukturiert sind	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	Stark regulierte Vereinbarungen, wie „Registrierungen“ oder „Lizenzen zum Praktizieren“
Qualitätselement 2: Beteiligung von Bürgern/Nutzern		
Fragmentiert und/oder einmalige Studien zur Nutzerzufriedenheit	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	Gut organisierte Systeme zu Qualitätssicherung und Evidenzbasierung, die Nutzer aktiv an der Gestaltung und Entwicklung von Diensten beteiligen.
Qualitätselement 3: Erbringung der Dienstleistungen und deren Verbesserung		
Kein Rahmen für berufsbiografische Gestaltungskompetenzen CMS vorhanden, der mit der Frage des Zugangs zu Beratungsdiensten für besondere Zielgruppen verknüpft ist	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	Vollständiges Qualitätsmanagement-System vorhanden, das auch Daten zu CMS erfasst, dem Umfang von Investitionen und dem sich daraus ergebenden Mehrwert
Qualitätselement 4: Kosten/Nutzen für Regierungen		
Keine Informationen zu Kosten/Nutzen für Regierungen vorhanden	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	Unmittelbare, mittelfristige und langfristige Einsparungen für die öffentliche Hand in Form wirtschaftlichen und/oder sozialen Nutzens aus Investitionen (SROI)
Qualitätselement 5: Kosten/Nutzen für Einzelpersonen		
Nur begrenzte Informationen zum persönlichen Nutzen als Ergebnis der Inanspruchnahme von Beratungsdiensten	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	Nachweise durch Nachverfolgung und Longitudinalstudien zur Messung der Wirkung von Beratungsinterventionen in unterschiedlichen Bereichen.

Priorität 4: Kooperation und Koordination

- Verbindungen über die Sektoren sind wichtig für Kohärenz und Effizienz
- Probleme mit Fragmentierung und Sektorisierung
- Verknüpfung der prof. Beratungsangebote mit selbstorganisierten Initiativen
- Kommunikation und Kooperation zum Erfahrungsaustausch und Nachweis der Wirksamkeit
- Grundsätze, Standards und Ziele sozialer Inklusion müssen koordiniert sein
- Minimierung bürokratischer Abläufe

Instrument 7.1: Bezugspunkte für lebensbegleitende Beratungsstrategien und Systementwicklungen

I.1 Strategische Partnerschaften		
Es besteht keine strukturierte Kooperation zu Strategien und Systemen lebensbegleitender Beratung zwischen Ministerien, Sozialpartnern und der Zivilgesellschaft.	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	Eine nationale Partnerschaft zur lebensbegleitenden Beratung berät mit Aktionsplänen zu nationalen Strategien (in Bildung, Beschäftigung, sozialer Inklusion) und trägt zu den ELGPN-Aktivitäten bei.
I.2 Politik unterstützt mit Ressourcen		
Es gibt keine systematische finanzielle Unterstützung zur Umsetzung lebensbegleitender Beratungsstrategien und zur Harmonisierung der Dienstleistungsangebote.	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	Es bestehen klare Finanzierungsregelungen für die Entwicklung lebensbegleitender Beratungssysteme innerhalb der Bildungs- und Beschäftigungsbudgets; für nationale (Weiter-)entwicklungen hierbei bestehen auch finanzielle Verpflichtungen von Nicht-Regierungspartnern.
I.3 Entwicklungsprozesse für Strategien		
Es gibt keine erkennbaren oder ausformulierten Strategien für lebensbegleitende Beratung im Bildungssektor.	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	Ein Plan zur nationalen Wirtschaftsentwicklung enthält einen besonderen Abschnitt zur lebensbegleitenden Beratung und im Detail spezifische und ergänzende Ziele für die politischen Bereiche von Bildung, Beschäftigung und sozialer Inklusion.
I.4 Monitoring und Evaluierung		
Kein System zum Monitoring und zur Evaluierung lebensbegleitender Beratungsentwicklungen vorhanden.	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	Empfehlungen aus Monitoring und Evaluierung von lebensbegleitender Beratung und deren Aktivitäten gehen in politische Reform- und Maßnahmepläne im Bildungs- und Beschäftigungssektor ein.
I.5 Austausch interessanter Praxisbeispiele		
Es gibt keinen systematischen Austausch guter Praxis zwischen den Beratungsanbietern.	▶ ▶ ▶ ▶ ▶	Ergebnisse guter nationaler, regionaler, lokaler und überregionaler Praxis sind für alle über eine Online-Datenbank mit Multimedia zugänglich.

Fazit

- Unterstützung der nationalen Strategieentwicklung durch Impulse aus der europäischen Kooperation
- Strategische Schritte/ Rahmen sind offen
- Anpassung an nationale Gegebenheiten
- Praxisbeispiele zur konkreten Inspiration



Beratung als „Gelenköl“ für die Integration in Bildungs- und Arbeitsmärkte und Mobilität

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Judith Langner (geb. Frübing),

Nationales Forum Beratung (*nfb*)
Kurfürstenstraße 131,
D-10785 Berlin



langner@forum-beratung.de
www.forum-beratung.de